

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Ulrich Oehme und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/22531 –**

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Niger – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die Trinkwasservorräte sowie den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Niger zum gegenwärtigen Zeitpunkt (bitte ausführen und begründen)?
2. Wie werden sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Trinkwasservorräte sowie der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Niger bis zum Jahr 2030, 2040, 2050, bei gleichbleibender demographischer Entwicklung, entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 bis 2c werden gemeinsam beantwortet.

Derzeit haben 69,3 Prozent der nigrischen Bevölkerung Zugang zu einer Grundversorgung mit Trinkwasser. Davon müssen 47,4 Prozent bis zu 30 Minuten täglich für das Wasserholen aufbringen, bei 21,9 Prozent der Bevölkerung sind es über 30 Minuten. Die Versorgungslage in den nigrischen Städten ist deutlich besser als auf dem Land.

Nach Einschätzung der Bundesregierung verfügt Niger grundsätzlich über ein ausreichendes Wasserdargebot (Oberflächenwasser und Grundwasser) zur Trinkwasserversorgung und Bevorratung. Hierzu ist allerdings ein fortschreitender Ausbau der Versorgungsinfrastruktur nötig.

Die Ressource Trinkwasser ist in Niger insgesamt räumlich ungleichmäßig verteilt, in einigen Regionen herrscht Mangel vor. Zudem könnte sie sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels und unzureichender Kapazitäten zur Wiederaufbereitung weiter verringern.

Für die Antwort zu Frage 2c wird auf Anlage 1 verwiesen.

Hinsichtlich der Angabe der Projektnummer der Vorhaben wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung zur Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/16828 verwiesen.

3. Wie beurteilt die Bundesregierung die gegenwärtige Ernährungssituation der Bevölkerung in der Republik Niger (bitte ausführen und begründen)?
4. Wie wird sich nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Ernährungssituation in der Republik Niger bis zum Jahr 2030, 2040, 2050, bei gleichbleibender demographischer Entwicklung, entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 3 bis 4c werden gemeinsam beantwortet.

Leben und Gesundheit erheblicher Teile der Bevölkerung in Niger sind durch Hunger und Mangelernährung bedroht. Der Welthunger-Index 2019 stuft die Ernährungssituation als ernst ein (Platz 101 von 117). Mehr als 40 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind chronisch mangelernährt, über 10 Prozent akut unterernährt. Wiederkehrende Naturkatastrophen und Konflikte lösen kurzfristige Ernährungskrisen aus, die die bestehende chronische Ernährungsunsicherheit weiter verschärfen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ist wesentlich von der landwirtschaftlichen Produktion im eigenen Land und hier vor allem von den stark schwankenden Niederschlägen abhängig. Insgesamt ist die Versorgung mit Lebensmitteln unzureichend und die Lebensmittelpreise sind im Zuge der COVID-19-Pandemie gestiegen. In den Monaten Juni bis August, der Saison, wenn die Vorräte aufgebraucht sind, die neue Ernte aber noch nicht eingebracht ist, sah die Regierung dieses Jahr die Ernährungssicherheit von rund 5,6 Millionen Menschen gefährdet. Davon waren 2,7 Millionen Menschen auf eine Notunterstützung angewiesen. Die nigrische Regierung ist sich der Problematik bewusst und hat dieser mit der Verankerung von Ernährungssicherung in der Verfassung, sowie nationalen Strategien und Programmen Rechnung getragen. Einigen Erfolgen stehen enorme Herausforderungen gegenüber: Etwa drei Viertel der Landesfläche liegen in Wüstenregionen, nur drei Prozent der Landesfläche sind ackerbaulich nutzbar, auf zwölf Prozent ist Viehwirtschaft möglich.

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird der Nahrungsmittelbedarf in Niger bei gleichbleibender demographischer Entwicklung absehbar steigen. Niger verliert jedoch durch Klimawandel, Abholzung, Überweidung und nachfolgen-

der Erosion jedes Jahr ca. 5.000 ha fruchtbaren Boden. Eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität, die in Niger unter dem regionalen Durchschnitt liegt, ist dringend notwendig.

Für die Antwort zu Frage 4c wird auf Anlage 2 verwiesen.

Die Zielsetzungen der geförderten Maßnahmen ergeben sich in der Regel aus dem jeweiligen Projekttitel, worauf verwiesen wird. Des Weiteren enthält die deutsche Meldung der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) an den Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=crs1>) zusätzliche Informationen zum Zweck und zu der Zielsetzung der jeweiligen Vorhaben. Die ODA-Daten liegen bis einschließlich 2018 vor. Eine darüber hinausgehende systematische Erfassung bzgl. „Ober- und Unterzielsetzung“ für die Vorhaben zivilgesellschaftlicher Organisationen (private Träger, Sozialstrukturträger, politischer Stiftungen, Kirchen) erfolgt nicht, so dass in diesen Fällen keine entsprechende Darstellung im Detail erfolgt.

Hinsichtlich der Angabe der Projektnummer der Vorhaben wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/16828 verwiesen.

5. Wie beurteilt die Bundesregierung die gegenwärtige Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Energieversorgung der Wirtschaft in der Republik Niger?
6. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Republik Niger bis zum Jahr 2030, 2040, 2050, bei gleichbleibender demographischer Entwicklung, entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Fragen 5 bis 6c werden gemeinsam beantwortet.

Mit Niger besteht im Sektor Energieversorgung keine Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der Fragestellung. Daher nimmt die Bundesregierung in diesem Bereich keine eigene entwicklungspolitische Beurteilung vor und verfügt diesbezüglich über keine Erkenntnisse, die über öffentlich zugängliche Quellen und Informationen hinausgehen.

Anlage 1					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsorganisation
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Management der Migrationsherausforderungen (ProGEM) (Als Teil des Maßnahmenpakets: Ausbau und Rehabilitierung von 23 kommunalen Trinkwassernetzen und Pumpstationen, teils inkl. Tiefbrunnenbohrungen zw. 200 und 500 m)	10/2016 - 09/2021	38,5 Mio. (hiervon für Verbesserung der Trinkwasserversorgung: ca. 4,87 Mio.)	Die Reaktions- und Handlungsfähigkeit ausgewählter nigrischer Gebietskörperschaften sowie der relevanten staatlichen Institutionen ist im Hinblick auf die Auswirkungen von Migration verbessert.	Die Gemeinden entlang der Migrationsrouten haben die als prioritär zur Verbesserung des Managements der Migrationsauswirkungen identifizierten Entwicklungsmaßnahmen unter Beachtung der Bedarfe von lokalen Einwohner/innen und Migrant/innen umgesetzt.	GIZ
Unterstützung der Niger Flussgebietsorganisation (ABN)	01/2019 - 12/2021	3 Mio.	Die Steuerung und Beratung durch die Niger Flussgebietsorganisation (ABN) im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung der grenzüberschreitenden Wasserressourcen des Nigerbeckens ist verbessert.	Der rechtliche Rahmen für die nachhaltige Entwicklung der Wasserressourcen des Nigerbeckens ist gemäß Beschluss des Ministerrates der ABN von 2010 vervollständig. Die ABN und die Mitgliedsstaaten nutzen Instrumente zur gemeinsamen Steuerung des Operationsplans der ABN.	GIZ

Anlage 2					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsorganisation
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Vorhaben „Ländliche Entwicklung und produktive Landwirtschaft, Phase I“	03/2016-laufend	15 Mio.	Der Beitrag der nigrischen Landwirtschaft zu Wirtschaftswachstum und Ernährungssicherung wird nachhaltig verbessert.	Erhöhung und Stabilisierung der Produktion und der Einkommen der Kleinlandwirte, Steigerung der Vermarktung der Agrarprodukte sowie Verbesserung der Voraussetzungen für die nachhaltige Nutzung natürlichen Ressourcen in den Programmregionen Tillabéri, Tahoua und Agadez.	KfW
Vorhaben „Ländliche Entwicklung und produktive Landwirtschaft, Phase II“	09/2020 -laufend	43 Mio.	Der Beitrag der nigrischen Landwirtschaft zu Wirtschaftswachstum und Ernährungssicherung wird nachhaltig verbessert.	Erhöhung der Produktion und Einkommen von Kleinlandwirten und Viehhaltern sowie Verbesserung der Voraussetzungen für die nachhaltige und klimaintelligente Nutzung der natürlichen Ressourcen in den Programmregionen Tillabéri, Tahoua und Agadez.	KfW
Vorhaben „Ernährungssicherung durch Stärkung des Landwirtschaftssektors“	11/2018-laufend	20 Mio.	Der Beitrag der nigrischen Landwirtschaft zu Wirtschaftswachstum und Ernährungssicherung wird nachhaltig verbessert.	Die Versorgung landwirtschaftlicher Produzenten mit quantitativ ausreichenden, qualitativ hochwertigen und bezahlbaren landwirtschaftlichen Betriebsmitteln ist nachhaltig verbessert.	KfW
Vorhaben „Kleinbäuerliche Bewässerungslandwirtschaft in Niger“	04/2014-laufend	21 Mio.	Ernährungssicherung und nachhaltige Bewirtschaftung der grenzüberschreitenden Wasserressourcen des Nigerbeckens.	Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion der Kleinlandwirte in zehn öffentlichen Bewässerungssperimetern.	KfW
Sahel-Resilienzinitiative: Niger Country Strategic Plan 2020-2024 Niger transitional Interim Country Strategic Plan ¹	11/2018 - 12/2023	80,5 Mio.	Förderung der Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen.	1) Reduzierung von Ernährungsunsicherheit durch Aufbau einkommengenerierender Haushalts- und Gemeinschaftsgüter 2) Reduzierung und Prävention von Unterernährung bei Kindern zwischen 6 und 23 Monaten, schwangeren Frauen und Mädchen 3) Beitrag zur Ernährungssicherung von Kindern durch Schulmahlzeiten 4) Unterstützung von Regierungsbehörden zu 1) und 3)	Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP)
Sahel-Resilienzinitiative: Building Resilience in the Sahel (BRS) ¹	11/2019 - 04/2022	27,1 Mio. ²	Förderung der Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen.	1) Verbesserung des Zugangs für Frauen und Kinder zu sozialen Dienstleistungen bei Gesundheit, Ernährung, WASH, Bildung, Kinderschutz, 2) Kapazitätsentwicklung für Gemeinden und Institutionen zur Krisenvorsorge und Management vorhandener Risiken	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)
Förderung der produktiven Landwirtschaft (PromAP)	01/2019 - 12/2021	23 Mio.	Die durch das Projekt in den Regionen Tillabéri, Tahoua und Agadez erreichte ländliche Bevölkerung hat das Potenzial der Kleinbewässerungslandwirtschaft nachhaltig in Wert gesetzt.	1) Die Voraussetzungen für die ökologische und sozio-ökonomische Nachhaltigkeit der Kleinbewässerung in den Projektregionen sind verbessert. 2) Das Instrument (Dispositif) der landwirtschaftlichen Beratung für Produzenten/innen und Produzentenorganisationen zu einer leistungsfähigeren Kleinbewässerung ist verbessert.	GIZ
Stärkung der Kapazitäten der Nationalen Institution zur Prävention und zum Management von Ernährungskrisen (Dispositif National, DN) in Niger	9/2018 - 8/2021	3,5 Mio.	Modulziel: Die Funktionsfähigkeit der Nationalen Institution zur Prävention und zum Management von Ernährungskrisen ist gestärkt	Die Kapazität des permanenten Sekretariats, einschließlich der acht Regionalen Permanenten Sekretariate, ist gestärkt. Die Organisationsfähigkeit der DN-Strukturen in der Region Tillabéri ist entsprechend vereinbarter Rollen und Aufgabenstellungen gestärkt. Die Kapazität des DN, auf Nahrungs- und Ernährungskrisen zu reagieren, ist gestärkt.	GIZ
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Förderung der Jugendbeschäftigung in Tiliä - Verbesserung der sozio-ökonomischen Chancen der Flüchtlings-, Vertriebenen- und Aufnahmegemeinden im Departement Tiliä, im Norden der Region Tahoua, Niger.	10/2020 - 11/2023	1,4 Mio.			Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.

¹ Anmerkung: Hierbei handelt es sich um Vorhaben der Übergangshilfe. Mittel der BMZ-Übergangshilfe werden nicht der Regierung des Partnerlandes zugesagt.

² Der Betrag entspricht dem prozentualen Anteil des Landesbudgets für Niger im Regionalprogramm.

